

PRAXIS

Kindergarten Weinfelden: Es geht auch analog

Dass Kindergartenkinder eigene Geschichten entwickeln und diese sprachlich und gestalterisch wiedergeben, ist an sich nichts Aussergewöhnliches. Dennoch gilt es, das Projekt, das eine Schulische Heilpädagogin und die zuständigen Lehrerinnen in einem Weinfelder Kindergarten durchführten, hervorzuheben.

Matthias Fuchs, Medienpädagoge PHTG

Mit dem Ziel, die Sprach- und Medienkompetenz der Kinder zu fördern, entstanden ausdrucksstarke Bilderbücher. Im Rahmen einer festlichen Vernissage präsentierten die Kindergartenkinder ihre eigenen Bilderbuchgeschichten abschliessend ihren Angehörigen.

Am Beispiel dieses Projekts könnten zum einen die Gelingensbedingungen integrativer Heilpädagogik dokumentiert werden. Zum andern gäbe es auch den engen Zusammenhang von Sprach- und Medienkompetenz zu beleuchten. Aufgrund des Schwerpunktthemas dieser Schulblattausgabe soll nun aber der Fokus auf die medienpädagogischen Werte gerichtet sein. Weshalb sind das Entwickeln und der gestalterische Ausdruck von eigenen Geschichten im Kindergartenalter medienpädagogisch wertvoll? Alltägliche Medienkontakte beschränken sich bei den meisten Kindern auf den Konsum von Medien. TV, Radio und Spielkonsolen stehen hoch im Kurs. Weniger verbreitet ist das eigenständige, kreative Gestalten von Medienprodukten. Jedoch ist genau dies für den Aufbau der eigenen Medienkompetenz wichtig.

Kindergartenkinder haben oft Schwierigkeiten, mediale Darstellungen, die sehr realitätsfremd und überzeichnet daherkommen, als solche zu erkennen. Im Gegensatz zu den fiktiven Handlungen im Film, sind die erlebten Emotionen real. Die Fähigkeit, zwischen Fiktion und Wirklichkeit zu unterscheiden, erlernen die Kinder beispielsweise, indem sie eigene Medien-



Bild- und Textsprache werden aufeinander abgestimmt.

Bild: Elisabeth Fuchs-Gerber

inhalte konstruieren. Diese Medienprodukte enthalten oft autobiografische Elemente, welche die Lehrperson möglicherweise als solche erkennt und aufgreift. Mit entsprechender Unterstützung erhalten die Kinder so eine Möglichkeit, sich mit der eigenen Person auseinanderzusetzen.

Es ist eine grosse Chance, sich Zeit zu nehmen und den Erzählungen der Kinder aufmerksam zuzuhören und sich auf die individuelle Bedeutung von Mediensymbolen, die in Zeichnungen vorkommen,

einzulassen. Was bedeutet es wohl, wenn sich ein Kind in seiner Geschichte zusammen mit einem Superhelden aus dem Fernsehfilm darstellt?

Das medienpädagogisch wertvolle Projekt im Weinfelder Kindergarten, mit dem die Lehrerinnen vor allem sprachentwicklerische Ziele verfolgten, macht deutlich, dass Förderung von Medienkompetenz oft integriert stattfindet und auch analog, also ohne digitale Technologien, bestens gelingen kann.